

## Verl



## Seminar zum Umgang mit der Motorsäge

**VERL (WB).** Der sichere Umgang mit der Motorkettensäge ist nicht selbstverständlich. An zwei Tagen können Interessierte während eines Seminars der Volkshochschule (VHS) alles Wissenswerte rund um Gefahren, Belastungen und Schutzmaßnahmen lernen. Die fachgerechte Arbeit gemäß der Unfallverhütungsvorschrift und der staatlichen Arbeitsschutzvorschriften werden erläutert und erprobt. Ein erster halber Kurstag am Freitag, 27. Januar, vermittelt Grundkenntnisse in Theorie und Praxis, der zweite Kurstag am Samstag, 28. Januar, findet für praktische Übungen im Wald statt. Der Kurs wird gemäß den Standards des Landesbetriebs Wald und Holz in NRW durchgeführt. Weiterführende Informationen finden Interessierte unter [www.vhs-wb.de](http://www.vhs-wb.de). Sie können sich dort online sowie telefonisch unter 05207/91740 anmelden.

## Strauchschnitt wird abgeholt

**VERL (WB).** Für die kostenlose Strauchschneitabfuhr im Februar nimmt die Stadt Verl noch bis zum 31. Januar Anmeldungen entgegen. Dafür steht im Internet unter [www.verl.de/strauchschnitt](http://www.verl.de/strauchschnitt) ein Formular zur Verfügung. Außerdem liegen im Bürgerservice des Rathauses Anmeldekarten zum Ausfüllen bereit. Der Abholtermin wird dann per E-Mail oder bei Bedarf telefonisch mitgeteilt. Auf der Internetseite stehen auch die Bedingungen für die Strauchschneitabfuhr zur Verfügung. Unter anderem ist die Abholmenge auf zwei Kubikmeter pro Haushalt begrenzt. Außerdem werden Stauden, Kräuter, Abfälle aus Heckentpflichten, Laub und Rasenschnitt nicht mitgenommen. Der Strauchschnitt sollte in der eigenen Einfahrt abgelegt werden – dort, wo er Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer nicht behindert.

## Antworten auf

„Was ist die beste Methode, um die Taube zu züchten?“

## Schlaggemeinschaft Weiner/Bramsiepe

## Taubе erfliegt in Thailand 50 000 Euro

Von Ralf Steinecke

**VERL (WB).** 530 Kilometer in 8 Stunden, 77,7 Kilometer pro Stunde und 8 Minuten Vorsprung – das sind beeindruckende Werte zum Sieg beim Masters FCI Grand Prix in Thailand. Mit ihrer Meistertaube gewann die Schlaggemeinschaft von Manfred Weiner und Bernhard Bramsiepe beim Wettflug am 10. Januar eine Prämie von 50 000 Euro.

„Das hört sich gut an“, sagt Manfred Weiner. Einfach mal eins der gefederten Rennpferde in die Luft werfen, und schon ist der fette Gewinn in greifbarer Nähe? So einfach ist es nicht. Hinter dem Erfolg steckt außer dem Gespür für gute Tiere und der akribischen Zuchtarbeit immer auch ein Quäntchen Glück, damit die Taube bei ihrer Ankunft auch sofort in den Schlag geht, damit die Zeit elektronisch erfasst wird. „Immer klappt das nicht“, berichtet Bernhard Bramsiepe aus leidvoller Erfahrung.

Und wie züchtet man nun so eine Siegertaube? Die beiden Verler setzen auf langstreckentaugliche Tiere. Sogenannte Barcelona-Tauben, die 1200 Kilometer Strecke kluglos überstehen. „Am Anfang hat uns die Fachwelt ausgelacht“, erzählt Bernhard Bramsiepe. „Die seien viel zu langsam“, ergänzt Manfred Weiner. Was auch stimmt. Allerdings haben die Langstreckler einen entscheidenden Vorteil: Sie besitzen Stehvermögen. Genau richtig, wenn die Wetterbedingungen nicht optimal sind.

In Thailand herrschte auf jeden Fall ein steifer Gegenwind, der den Champion aus Verl bravourös meisterte. Die Taube stammt aus dem Schlag von Manfred Weiner. Ihre Mutter kommt von Züchter Gerd Brüggenthies aus Rietberg. Mit ihr war bereits für das Rennen 2021 eine erfolgreiche Zucht ge-



Heißge Pokalsammler sind Manfred Weiner (links) und Bernhard Bramsiepe. Eine Taube aus dem Weiner-Schlag hat jüngst beim Masters FCI Grand Prix in Thailand den ersten Platz gemacht – verbunden mit einem Preisgeld von 50 000 Euro.

lungen. „Den Vater mussten wir aber ersetzen. Den hat der Greifwogel geholt“, erzählt Manfred Weiner. Der Vater ist Jelle Jellema, Barcelona-Sieger aus den Niederlanden.

Einen Namen hat die Verler Taube nicht. „Manche Züchter machen das“, so Bernhard Bramsiepe. Die Taube vom Olbach wird lediglich unter ihrer Ringnummer geführt. Ohne einen Namen ist es vielleicht auch leichter, sich von dem Tier zu trennen. Die Rechte an der Taube treten die Züchter an den Veranstalter

ab. Nach dem Wettbewerb werden die Tiere versteigert. Soll die Taube im eigenen Schlag bleiben, muss sie vom Züchter zurücksteigert werden – allerdings müssen nur 40 Prozent des Preises gezahlt werden.

Gerade sei die Versteigerung in vollem Gange. Es könne sein, dass der Weg der Taube nach China führe. Die USA seien auch eine Möglichkeit. Dort kaufe ein Mann namens Mike Ganus alle Erstplatzierten für die Zucht auf. Keine seiner Jungtauben werde für unter

6000 Euro gehandelt, so Bernhard Bramsiepe. Die beiden Verler verlassen sich da lieber auf ihre eigene Zuchterfahrung. Die grünen Ringe, die der Weltverband FCI für das Jahr 2023 herausgegeben hat, liegen schon bereit. Genug, um für die kommenden Rennen gerüstet zu sein.

Zusätzlich zum schönen Sümmchen Geld gab es auch einen riesigen Pokal als Trophäe zum Sieg. „Er wurde vom thailändischen König gestiftet und wiegt mehr als zehn Kilo“, erzählt Manfred Weiner. In Verl angekom-

men ist der Pokal aber noch nicht. 2021 hatte es beim Pamok-Grand-Prix den Pokal der thailändischen Prinzessin in Silber gegeben.

## „Was an Geld übrig bleibt, investieren wir wieder in die Zucht.“

Manfred Weiner

Die Thailand-Masters waren insgesamt mit 150 000 Euro dotiert. 772 Züchter aus 26 Nationen hatten 5607 Tauben ins Rennen geschickt. 2305 waren noch im Finale mit von der Partie. Manfred Weiner und Bernhard Bramsiepe waren mit insgesamt 20 Tieren dabei, davon außer der Siegertaube noch eine weitere aus dem Weiner-Schlag. Von denen sind acht zurück in den Schlag gekommen. „Mit acht im Finale angekommenen Tieren gehören wir zu den besten Züchtern der Weltelite“, sagt Bernhard Bramsiepe stolz.

Jetzt könnte man meinen, mit so einem Tier an anderer Stelle an den Start zu gehen, verspreche wieder ein tolles Preisgeld. „Das funktioniert meist nicht“, erklärt Manfred Weiner. Die Taube würde dann zurückkehren. Weiner: „Die ver-

schwinden dann einfach.“

50 000 Euro hören sich zunächst einmal nach viel Geld an. Das sind sie auch, aber die beiden Verler Züchter rechnen dagegen. Allein das Futter sei mittlerweile ziemlich teuer geworden. Hinzu kommen Tierarztkosten und die Kosten für das Aktivieren der Tiere fürs Rennen. Die Meldegebühren pro Tier betragen 150 Euro. Und von allein fliegt auch keine Taube bis Thailand. Zwischen 50 und 100 Euro müsse man pro Tier für die Reise mit dem Flugzeug verbuchen. „Was an Geld übrig bleibt, investieren wir wieder in die Zucht“, so Manfred Weiner.

Im Juni 2022 sind die Verler Tauben von Amsterdam nach Bangkok transportiert worden. Die Zeit vor Ort benötigten die Tiere, um sich zu akklimatisieren. Und es bleibt Zeit zum Trainieren. Nach und nach werden die Vögel an die Entfernung herangeführt. Gelassenheit, um Muskeln und Ausdauer für den Wettkampf aufzubauen. Was offensichtlich bei der Verler Sieger-Taube prima funktioniert hat.

Zu den acht Minuten Vorsprung sagt Bernhard Bramsiepe: „In der Taubenwelt ist das einmalig.“ Besonders vor dem Hintergrund, dass die Tiere nur sehr ungern allein fliegen.



So sehen Sieger aus: Die Taube, die den Sieg für die Schlaggemeinschaft eingefahren hat, wird aktuell versteigert.



Die neuen Fulfringe für 2023 stehen bereit. Jetzt müssen sie nur noch an die entsprechenden Taubenbeine angebracht werden.

„Das ist ein einmaliges Ereignis“, erklärt Manfred Weiner. Die Taube